

## IM BLICKPUNKT

### Akten zurück ins Sozialamt

Harpstedt – Die Bearbeitung von Anträgen auf Sozialleistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II übernimmt seit Anfang September wieder weitgehend das Sozialamt im Harpstedter Amtshof. Etwa zwei Drittel der betreffenden Akten seien dort mittlerweile angekommen, berichtete Samtgemeindegemeister Yves Nagel am Donnerstag im Samtgemeinderat. „Die Berechtigten werden informiert, sobald die Akten wieder ausschließlich vor Ort bearbeitet werden“, fügte er hinzu. Die Kreisverwaltung in Wildeshausen hatte die Samtgemeinde in den zurückliegenden Monaten im Sozialamtsbereich deutlich entlastet. „Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Oldenburg bezüglich der Rückübertragung der SGB II-Fälle verlief außerordentlich gut“, betonte Nagel.

### 4000 Euro für Kita „Zwergnase“

Harpstedt – Eine 4000-Euro-Spende von Dr. Maia Pavlova aus Harpstedt für die Kita „Zwergnase“ nimmt die Samtgemeinde an. Das hat der Rat am Donnerstag einstimmig beschlossen. Auf Nachfrage von Stefan Pleus (CDU) erläuterte Verwaltungschef Yves Nagel, es handle sich nicht um eine Sache, sondern um eine Geldspende. Letztlich spricht aus der Zuwendung Dankbarkeit dafür, dass die Kindergartenkinderbetreuung in der Kita für Eltern gebührenfrei ist. Davon profitiert die Spenderin auch selbst. „Gibt es schon Ideen, wie das Geld verwendet werden soll?“, hinterfragte Saskia Kamp (SPD). „Wir haben nicht vor, davon Dinge anzuschaffen, die wir sowieso gekauft hätten“, erwiderte Yves Nagel. Die Kindergartenleitung werde sich sicher Gedanken über eine sinnvolle Verwendung des Betrags machen. „Wir bedanken uns recht herzlich bei der großzügigen Spenderin“, vergaß der Samtgemeinderatsvorsitzende Günter Wöbse (CDU) natürlich nicht zu erwähnen.

### Höckermarkt am 3. Oktober

Colnrade – Der Höckermarkt am Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, 9 bis 17 Uhr, sei für Colnrade nach wie vor eine „große Sache“, machte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann am Mittwoch im Gemeinderat deutlich. Sie rührte zugleich die Werbetrommel für das Event. Schon heute, 8.40 Uhr, wird der Radiosender Bremen Eins in seinem Studio Interviews mit Höckermarkt-Initiator Detlef Kähne und mit Gerold Lindemann führen.

### Holzbank für Spielplatz

Colnrade – „Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, noch eine Holzbank fertiggestellt zu bekommen. Die steht nun direkt hier auf dem Spielplatz“, sagte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus, wo am Mittwochabend der Gemeinderat tagte. Ein Dankeschön sprach sie Heinrich Rohlf von der Firma „Hölinger Holzfußboden“ aus, der das Material zur Verfügung stellte, sowie Norbert Leiß (Colnrade) für das Bauen der Bank.

# Zwei-Millionen-Marke in Sichtweite

## Leistungsstärkere Fotovoltaikanlage für den Colnrader Feuerwehrhausneubau

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – Zwei schlechte Nachrichten können Kommunalpolitikern den Tag versauen. Die erste lautet: „Die Maßnahme dauert länger als erhofft.“ Und die zweite: „Die Kosten fallen höher aus als geplant.“ Im Zusammenhang mit dem Feuerwehrhausneubau in Colnrade tritt beides ein. Die Politik hat dazu allerdings selbst einen Teil beizutragen, vor allem mit einem langwierigen Tauziehen in der Frage der Beheizung, die schließlich zugunsten eines Brennwertkessels entschieden wurde.

Die Fertigstellung des Neubaus ist nun für Sommer 2023 ins Auge gefasst. Rund ein Jahr nach dem ersten Spatenstich neigen sich die Arbeiten an der Dachkonstruktion dem Ende zu. Auf ein Richtfest will die Samtgemeinde allerdings verzichten.

Als Kostenobergrenze waren ursprünglich mal 1,6 Millionen Euro avisiert worden. Der aktuelle Stand liegt bereits bei 1,928 Millionen Euro, aber das muss beileibe nicht das Ende der Fahnenstange sein. Hinter vorgehaltener Hand kursieren unter Ratsmitgliedern Befürchtungen, die Zwei-Millionen-Marke werde wohl deutlich gerissen. Das bleibt vorerst Spekulation. Gewissheit gibt es erst, wenn der Samtgemeinde die Schlussrechnungen vorliegen. Also nicht so bald.

Bei der vorgesehenen Fotovoltaikanlage hat der Rat noch einmal „draufgesattelt“. Das Dach soll nun mit deutlich mehr Modulen bestückt werden, wodurch sich die Leistung von den vormals avisierten 20 Kilowatt Peak auf 60 kWp erhöht. Nach Lage der Dinge verteuert sich die Anlage auf voraussichtlich rund 128.000 Euro. 50.000 Euro standen dafür bislang an Haushaltsmitteln zur Verfügung. 78.000 Euro müssen folglich „nachgelegt“ werden. Die entsprechende überplanmäßige Ausgabe hat der Samtgemeinderat am Donnerstagabend einstimmig befürwortet.

In einer Zeit explodierender Energiepreise sehen of-



Der Feuerwehrhausneubau könnte in Kürze gerichtet werden. Ein Richtfest ist aber nicht vorgesehen.

FOTO: BOHLKEN

fenbar alle Fraktionen die Notwendigkeit, Potenziale zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen konsequent zu nutzen. Auf den Feuerwehrhaus-Dachflächen hätten sogar noch mehr Module Platz finden können. Bei einer Anlagenleistung oberhalb der 60-kWp-Marke wäre aber eine Verstärkung des Stromanschlusses nötig geworden. Allein das hätte mit veranschlagten Zusatzkosten in Höhe von 35.000 Euro zu Buche geschlagen. „Gut und richtig in der heutigen Zeit“ nannte Hartmut Post (CDU) die Sonnenlichtnutzung zur Stromgewinnung. Der Rat werde sich gewiss auch über andere Liegenschaften der Samtgemeinde unterhalten müssen, die für Fotovoltaik genutzt werden können.

Für die Grünen begrüßte Götz Rohde die Vergrößerung der Fotovoltaikanlage. „Wir haben ja immer dafür gekämpft, möglichst regenerativ zu werden. Jetzt machen wir einen guten Schritt in diese Richtung“, sagte er. Rohde erwähnte ein Gespräch mit dem Vorstand der Harpstedter Energiegenos-

„Wir werden uns gewiss auch noch über andere Liegenschaften der Samtgemeinde, die für Fotovoltaik genutzt werden können, unterhalten müssen.“

Hartmut Post

senschaft. Der wiederum runzele verbal die Stirn, „was die Höhe der Kosten der Anlage angeht“. Aber, so der Ratschherr, „wir rechnen ja am Ende ohnehin ab. Das ist jetzt erst mal ein Angebot, vermute ich.“ Bauamtsleiter Jens Hüfner widersprach: „Nein, nicht mal ein Angebot, sondern eine Kostenermittlung.“ Und darauf könne man nicht vertrauen. Die Preise hätten sich bekanntlich erheblich nach oben entwickelt. Entscheidend sei das Ausschreibungsergebnis.

Dass ein Kostenvergleich mit der Fotovoltaikanlage der Energiegenossenschaft etwas hinkt, deutete Bürgermeister Yves Nagel an. Die Realisierung der Module für die Frei-

badgebäudedächer sei damals noch ein bisschen günstiger gewesen. Nagel: „Wir haben jetzt eine Summe X benannt – in der Hoffnung, dass wir, wenn wir ausgeschrieben haben, nicht wieder eine überplanmäßige Ausgabe beschließen müssen.“

Aus steuerrechtlicher Sicht gab Stefan Pleus (CDU) zu bedenken, dass die Fotovoltaikanlage für den Neubau einen steuerlichen Eigenbetrieb bedinge und die veranschlagten Kosten eine Bruttosumme seien. „Da werden wir sicherlich aus der Investition die Mehrwertsteuer zurückerhalten, also vielleicht etwa 25.000 Euro.“

Colnrades Ortsbrandmeister Marvin Hartje regte in der Einwohnerfragestunde an, die Aufwendungen für die Fotovoltaikanlage haushaltstechnisch nicht „der Feuerwehr“ zuzuordnen, sondern sie separat zu buchen, zumal die Module ja langfristig auch Einnahmen generieren.

Bauamtsleiter Jens Hüfner konnte solchem „Hin- und Hergeschlebe von Zahlenwerken“ nichts abgewinnen. Dass sich die Aufwendungen

für Fotovoltaik natürlich herausrechnen lassen, klang in den Worten des Ratsvorsitzenden Günter Wöbse (CDU) an: „Ich denke, es ist an uns allen, die Gründe, warum die Gesamtbausumme so hoch ist, richtig zu kommunizieren. Dafür müssen wir ins Detail gehen.“

Samtgemeindegemeister Yves Nagel schilderte den Sachstand auf der Baustelle: Die Stahlkonstruktion für die Fahrzeughalle sei Ende August aufgestellt worden. Derzeit erledige das Unternehmen Schultze Holzbau die Holz- und Zimmerarbeiten auf dem Gebäude.

Die Aufträge für die Gewerke „Lüftungsarbeiten“ (mit einer Auftragssumme von 107.189,46 Euro) und „Sanitärarbeiten“ (60.163,59 Euro) würden an die Bassumer Firma KB Servicepoint als günstigstem Bieter vergeben. Die Submission sei am 19. September erfolgt.

Hartmut Post zeigte sich erfreut darüber, dass Firmen aus Harpstedt (Schultze Holzbau) und Umgebung (KB Servicepoint) die Aufträge bekommen haben.

## AUF EINEN BLICK

### Beckröge rückt in den Rat nach

Harpstedt – Als Nachrücker für Devon Drzimalla ist Lutz-Werner Beckröge aus Klosterseele am Donnerstag im Samtgemeinderat förmlich verpflichtet worden. Er arbeitet dort fortan für die Grünen mit und ist – wie alle Fraktionsmitglieder mit Ausnahme von Fraktionschef Götz Rohde – nun stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Beckröge übernimmt die Mandate seines Vorgängers in den Ausschüssen für Soziales, für Klimaschutz und Umwelt sowie für Bau und Planung. Wie zuvor Drzimalla ist er zudem stellvertretender Samtgemeindeausschuss-Beigeordneter. Der Altersschnitt der Grünen-Fraktion erhöhe sich „deutlich“, die Hoffnung auf Verjüngung habe sich nicht erfüllt, bedauerte Götz Rohde. Devon Drzimalla aus Holzhausen (Gemeinde Beckeln) hatte als jüngstes Samtgemeinderatsmitglied sein Mandat im Herbst 2021 angetreten. Nun musste er es niederlegen – wegen eines Wohnortwechsels nach Hamburg, wo er ein duales Studium absolviert.

### Grundstück für Feuerwehrhaus

Horstedt – Ein Vorentwurf für den vorgesehenen Feuerwehrhausneubau in Horstedt und die Grundstücksbeplanung soll im Rahmen eines noch auszulobenden Architektenwettbewerbes erstellt werden. Die Rahmenbedingungen dafür würden demnächst in Kooperation mit der Feuerwehr Prinzhöfte festgelegt, berichtete Amtshof-Chef Yves Nagel am Donnerstagabend im Samtgemeinderat. Ein Grundstück in Horstedt für den Neubau stellt die Gemeinde Prinzhöfte zur Verfügung. Sie muss auch die „planungsrechtliche Zulässigkeit des Bauvorhabens“ herbeiführen. Heißt: Ein B-Plan ist nötig und die Abwicklung des erforderlichen Bauleitplanverfahrens Sache der Gemeinde Prinzhöfte. Parallel dazu leitet die Samtgemeinde Harpstedt die eigentliche Gebäudeplanung ein.

### Fit in der Schwangerschaft

Harpstedt – An Schwangere, die sich nach Rücksprache mit ihrem Gynäkologen ab der 13. Schwangerschaftswoche wieder sportlich betätigen wollen und dürfen, richtet sich der zehnwöchige Kursus „Fit in der Schwangerschaft“, der vom 1. November an jeweils dienstags von 18.30 Uhr bis 20 Uhr im HTB-Vereinshaus am Schwarzen-Berg-Weg in Harpstedt läuft. Nähere Auskünfte erteilt Kursleiterin Lydia Uhlhorn. Unter der Telefonnummer 0151/59227110 nimmt sie zugleich Anmeldungen entgegen. Die Kursteilnehmerinnen sollten natürlich auch Lust auf einen regen Austausch mit anderen werdenden Müttern haben.

### Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)  
Jürgen Bohlken 9 89 11 42  
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,  
27793 Wildeshausen

# Harpstedter Skateanlage wird erneuert und erweitert

Politik dankt den Jugendpflägern / Post: „So stelle ich mir Mitarbeiter der Samtgemeinde vor“

Harpstedt – Die als Folge von Sicherheitsmängeln demonitierte Skateanlage beim Schulsportplatz in Harpstedt wird erneuert und unter Berücksichtigung der Wünsche der jugendlichen Nutzer erweitert. 35.000 Euro aus dem Niedersächsischen Aktionsprogramm „Startklar in die Zukunft“ sind dafür bewilligt worden. Voraussichtlich 20.000 Euro verbleiben als Eigenanteil bei der Samtgemeinde. Deren Rat hat die überplanmäßige Bereitstellung der nötigen Mittel am Donnerstagabend einstimmig beschlossen.

Mit Dank bedachten Rat und Verwaltung die beiden Jugendpflägers Markus Pieper und Annellen Voß. Die hatten die Samtgemeinde auf die Chance hingewiesen, niederschwellig an Fördermittel zu kommen. „Ich gehe davon aus, dass die neue Skateanlage vom Material her eine höhere Lebensdauer hat als die alte und dass sich daran leichter etwaige kleinere Reparaturen ausführen lassen“, sagte Bürgermeister Yves Nagel.

„Die CDU begrüßt die Erneuerung und Aufwertung,

Eine Skateanlage ist etwas, das wir für unsere Jugendlichen anbieten sollten, damit sie einen Treffpunkt haben. Die alte, ganz viel genutzte Anlage war wirklich zuletzt nur noch Schrott“, äußerte sich Hartmut Post (CDU). „So stelle ich mir Mitarbeiter der Samtgemeinde vor“, lobte er die Jugendpflägers, die eben nicht nur mit den Worten „hallo, hier ist was kaputt“ zum Samtgemeindegemeister gegangen seien, sondern eigeninitiativ die Möglichkeit, an Fördermittel zu kommen, ausgelotet hatten.

„Und siehe da: Es gab Zuschüsse. 35.000 Euro sind angesichts unserer Haushaltslage eine Menge Geld. Da haben Annellen Voß und Markus Pieper in meinen Augen wirklich ganz Großartiges geleistet. Erfreut sind wir darüber, dass wir für den Eigenanteil wiederum Mittel aus dem Ansatz Bauhof/Sozialräume umschichten können – wie für fast alles, wofür wir momentan Geld brauchen“, fuhr Post schmunzelnd fort. Er spielte damit auch auf 78.000 Euro Mehrkosten für die geplante Fotovoltaikanlage auf dem Feuerwehrhausneubau



Götz Rohde will wissen, woran genau es bei der Personalausstattung der Samtgemeinde hapert. ARCHIVFOTO: RINNE

in Colnrade an, die aus demselben Haushaltsposten gedeckt werden sollen (siehe Bericht oben).

„Du hast mir eigentlich alles vorweggenommen, Hartmut“, entgegnete Saskia Kamp (SPD). Ihrer Meinung nach dürfen sich Politik und Verwaltung in Sachen Skateanlage aber auch selbst auf die Schulter klopfen. „Ich habe, seit ich in den Rat gewählt worden bin, nie zuvor erlebt, dass wir eine Entscheidung derart schnell treffen, so rasch Fördermittel an Land ziehen und so schnell in die Umsetzung gehen. Für diesen breiten Schulterchluss

möchte ich mich ganz herzlich bei euch allen bedanken – auch bei denen, die anfangs ihre Bedenken hatten“, sagte Kamp.

Nicht minder „großartig“ finde sie im Übrigen die Entscheidung des Samtgemeindegemeisters, die alte Skateanlage als Folge von Sicherheitsrisiken konsequent zu demontieren.

Nach dem Lob hagelte es dann aber unter dem Tagesordnungspunkt „Anfragen und Anregungen“ Kritik in Richtung Verwaltungsspitze, weil vieles ins Stocken geraten ist. Ergebnisse will die Politik sowohl im Zusammenhang mit der Novellierung der Gebührensatzung für Leistungen der Feuerwehr sehen (zumal daran Einnahmen für die Kommune hängen) als auch mit Blick auf die beschlossene Personalbedarfsanalyse. Obendrein wartet sie schon länger auf Quartalszahlen zur Haushaltslage.

Die Personalbedarfsanalyse würde einen zusätzlichen Bedarf in hoher fünfstelliger oder niedriger sechsstelliger Höhe erfordern, gab Yves Nagel zu bedenken. Die zuletzt veranschlagten 30.000 Euro

weshalb derzeit nicht ausgeschrieben werden könne.

Götz Rohde (Grüne) sah das Erfordernis einer zeitnahen Klärung, wo genau es bei der Personalausstattung hapert. Es müsse im Übrigen doch im Eigeninteresse der Verwaltung liegen, dass sie erfahre, wie sie personell und strukturell-organisatorisch aufgestellt sei. Bei hoher Dringlichkeit müsse der Rat eben gegebenenfalls kurz vor Jahresende Geld für die Analyse nachschieben. Es sei jedenfalls nicht einzusehen, „dass ein Antrag über ein Jahr schlummert“ und dann gesagt werde, die Haushaltsmittel reichten nicht aus.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Bedarfsanalyse wäre „im zweiten Schritt“ zu klären, wo „Korrekturbedarf“ bestehe. „Dass damit nicht weniger Kosten verbunden sind, sollten wir uns alle klar machen“, sagte Rohde. „Aber wenn wir die Erwartung haben, dass die Verwaltung vernünftig arbeiten kann, müssen wir sie personell entsprechend ausstatten. Wenn’s dann nicht läuft, kann man das auch kritisieren.“ boh